

Fabian Fechner

# Expansion Europas vom ersten bis zum zweiten Entdeckungszeitalter

Einheit 3:  
Wissensbestände im globalen Transfer

Fakultät für  
**Kultur- und  
Sozialwissen-  
schaften**

---

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Wir weisen darauf hin, dass die vorgenannten Verwertungsalternativen je nach Ausgestaltung der Nutzungsbedingungen bereits durch Einstellen in Cloud-Systeme verwirklicht sein können.

Der Inhalt dieses Studienbriefs wird gedruckt auf Recyclingpapier (80 g/m<sup>2</sup>, weiß), hergestellt aus 100 % Altpapier.

## Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis .....	III
Abbildungsverzeichnis .....	V
1 Einleitung.....	6
2 „Glocal storytelling“ – Lepanto als globales Medienereignis .....	7
2.1 Schlachtenhelfer in Lepanto – die religiöse Deutung des Ereignisses.....	7
2.2 Ein mexikanischer Federschild – die globale Dimension der Lepanto-Erinnerung .....	12
3 Das Erdbeben von Lissabon (1755) als globales Medienereignis.....	15
3.1 Nicht nur in Lissabon – die weitreichende Wahrnehmung des Bebens .....	15
3.2 Lissabon als Katastrophe und Metapher – Berichterstattung und Deutungsangebote in Europa und Übersee .....	20
4 „Alternative facts“ in Bewegung. Die Schlacht vom 1. Oktober 1759, die nie geschlagen wurde.....	26
4.1 Der Guaránikrieg (1753-1756) in der europäischen Publizistik.....	27
4.2 Die „Relazione della battaglia“ als fingierte Quelle .....	28
4.3 Das Denken in Essenzen – vom „Wesen“ des Jesuitenordens.....	31
4.4 Das fiktive Ereignis der Schlacht vom 1. Oktober zwischen Satire und historischer Tatsache .....	34
5 Geographisches Wissen: (Un)sichere Kenntnisse von der Magellanstraße in Karten der Frühen Neuzeit.....	40
5.1 Historische Karten als geographischer Fortschritt? .....	40
5.2 Die Magellanstraße als einzige Durchfahrt in das Südmeer .....	41
5.3 Das neue Südende des Kontinents an der Le Maire-Straße.....	45
6 Wissen von fremden Weltgegenden: Der deutschsprachige Grönland-Diskurs im 18. Jahrhundert .....	48
6.1 Frühe Quellen zur Kenntnis Grönlands .....	48
6.2 Die verschiedenen Schichten des Grönlanddiskurses.....	52
7 Verdrängtes Wissen im Transfer. Exempelgeschichten eines verurteilten Ketzers .....	55
7.1 Die Behandlung des Falls in der Ordenschronistik: Von Brüchen und Leerstellen .....	56
7.2 Ketzertum und Wissenschaftsdiskurs .....	59
7.3 Vom enzyklopädischen Geist: Der Häresiefall in popularisierenden Kompilationen .....	65
7.4 Zirkulierendes Wissen zum „Häretiker“ .....	67
Literaturverzeichnis.....	69



## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Die Schlacht von Lepanto, Paolo Veronese, 1571, Öl auf Leinwand (Wikimedia). ..	8
Abbildung 2: Medaille von Papst Pius V. auf die Schlacht von Lepanto, Kupfer, 13,32 g Gewicht, 34 mm Durchmesser (Wikimedia). .....	10
Abbildung 3: Lepantomonstranz in der Asamkirche in Ingolstadt; Detail (Wikimedia). .....	11
Abbildung 4: Mexikanischer Federschild, 90 x 86 Zentimeter (Leder, Papier, Federn, Pflanzenfasern, Stoff), Ende 16. Jahrhundert (Nuttall 1895, unpag. Tafel). .....	14
Abbildung 5: Ansicht Lissabons während des Bebens von 1755, mit einer Karte des (angeblich) erschütterten Erdkreises (J. H. Nonnens, 1756), (Kozák/Moreira/Oldroyd 2005, Fig. 30). .....	18
Abbildung 6: Lisabon die prächtige Königl. Residenz-Statt in Portugall, Kupferstich, Augsburg, ca. 1760 (Kozák/Moreira/Oldroyd 2005, Fig. 24). .....	20
Abbildung 7: Die Ruine des Rochusturms der Lissaboner Stadtbefestigung nach dem Beben von 1755 (Kozák/Moreira/Oldroyd 2005, Fig. 7). .....	24
Abbildung 8: Pigafetta zugeschriebene Karte der Magellanstraße, um 1525, 19,5cm x 12,2 cm (Klein 2016, 71). .....	42
Abbildung 9: Weltkarte von Gerhard Mercator, 1569, nicht koloriert (Wikimedia). .....	43
Abbildung 10: Weltkarte von Gerhard Mercator, 1569, Detail der Magellanstraße, koloriert (Klein 2016, 81). .....	44
Abbildung 11: Nicolaes van Geelkercken, Weltkarte 1619, Detail Kap Hoorn (Klein 2016, 126). .....	46
Abbildung 12: Karte der Magellanstraße von Henricus Hondius II, 1630 (Klein 2016, 140). .....	47
Abbildung 13: Zedlers Universal-Lexicon, Bd. 11 (1735), Eintrag „Grönland“. .....	49
Abbildung 14: Auszug aus dem Walfangjournal von Arfst Ercken 1781 (Ercken 1781). .....	53

# 1 Einleitung

In der zweiten Kurseinheit wurden bestimmte Transmissionswege von Wissensbeständen nach Europa besprochen, wie in Handelshäusern, Orden, Missionsgesellschaften und anderen Institutionen Kenntnisse und Informationen transportiert und transformiert wurden. Im abschließenden Kursteil wird betrachtet, über welche Wissensbestände gesprochen werden konnte. Klassische, mittlerweile gut erforschte Wissensbestände, über die in Europa eine geradezu unstillbare Neugier bestand, sind die Anthropophagie („Menschenfresserei“), Menschenopfer und die Idolatrie („Götzendienst“).<sup>1</sup>

Insgesamt sechs Fallbeispiele wurden gewählt, um die Zirkulation von bestimmten Themen zu untersuchen. Die ersten drei widmen sich besonderen Ereignissen, nämlich einer Schlacht (Lepanto 1571), einer Naturkatastrophe (dem Erdbeben von Lissabon 1755) und einem fiktiven „Kriegsrecht“, das, wenngleich „erfunden“, trotzdem historisch wirkmächtig wurde. In den beiden darauffolgenden Kapiteln werden geographische und ethnographische Wissensbestände an den Beispielen der Magellanstraße und Grönlands herangezogen. Das Schlusskapitel zeigt am Beispiel eines peruanischen Häretikers, dass auch vorgeblich verdrängte Wissensbestände dauerhaft weltweit zirkulieren konnten.

---

<sup>1</sup> Vgl. Menninger 1995; Pinheiro 2004; Metcalf 2005; Hassler 1992; Clendinnen 1987.

## 2 „Glocal storytelling“ – Lepanto als globales Medienereignis

Nachdem große Bereiche des Mittelmeers seit dem 15. Jahrhundert sukzessive in den Machtbereich des osmanischen Sultans gelangt waren, schien erstmals die Abwehr eines türkischen Angriffs gegen Malta durch eine spanische Einsatzflotte 1565 dem entgegenzustehen. Nach langwierigen diplomatischen Verhandlungen kam unter dem Eindruck der Besetzung Zyperns durch die Osmanen 1570 ein Bündnis zwischen Spanien, Venedig und dem Papst, die Heilige Liga, zustande. Don Juan d’Austria, illegitimer Sohn Karls V. und Halbbruder des spanischen Königs Philipp II., hatte soeben bei der Niederwerfung des Moriskenaufstands in Granada 1569/70 auf sich aufmerksam gemacht, er erhielt den Oberbefehl über deren Flotte. Darüber aufgeklärt, dass die Türkische Flotte vor Lepanto, einer venezianischen Seefestung am Golf von Korinth, liege, liefen die Galeeren der Heiligen Liga am 16. September 1570 aus Messina mit Kurs auf Korfu aus. Im Morgengrauen des 7. Oktober stießen die 208 Kriegsschiffe des Bündnisses auf 230 auf türkischer Seite, es gelang, diese in die Einfahrt des Golfes von Korinth zu drängen und in einem vierstündigen Enterkampf fast vollständig zu vernichten.<sup>2</sup> Die Nachricht vom überwältigenden Sieg verbreitete sich in ganz Europa, er fand großen Widerhall in den bildenden Künsten, der Literatur und der Volkskultur.<sup>3</sup>

### 2.1 Schlachtenhelfer in Lepanto – die religiöse Deutung des Ereignisses

Ein herausragendes Beispiel für die Darstellung der Schlacht und deren Perspektivierung in der religiösen Vorstellungswelt des 16. Jahrhunderts stellt das Gemälde Veroneses dar, in dem die irdische Ebene des Schlachtgeschehens mit der geistigen Sphäre des Wirkens der Heiligen und der Gottesmutter als Schlachtenhelferin verwoben wird (Abb. 1). Paolo Caliari, Veronese genannt (1528-1588), war ab 1553 in Venedig tätig. Sein Werk, das den zeitgenössischen Manierismus mit Elementen der Hochrenaissance verbindet, umfasst Portraits, biblische und mythologische Darstellungen sowie Festdekorationen.<sup>4</sup> Wahrscheinlich unmittelbar im Anschluss an die Seeschlacht von Lepanto 1571 fertigte er das großformatige Ölgemälde „Allegorie der Schlacht von Lepanto“ („Allegoria della Battaglia di Lepanto“). Die Umstände der Entstehung sind letztlich unklar, vielleicht handelt es sich um ein Votivbild, das von einem gewissen Pietro Giustiniani aus Murano bestellt worden war. Zunächst befand es sich in der Kirche San Pietro Martire in Murano, infolge der Napoleonischen Dekrete ging es in Staatsbesitz über, 1812 gelangte es in die Gallerie dell’Accademia in Venedig, wo es noch heute ausgestellt ist.<sup>5</sup>

**Lepantogemälde  
von Veronese**

<sup>2</sup> Majer 1991; Kamen 1997, 138f.; ausführlich zur Schlacht: Fernández y Fernández de Retana 1981, 97-127.

<sup>3</sup> Vgl. López de Toro 1950; Castro 1955; Garnier 1956.

<sup>4</sup> Scirè Nepi 1991, 286; Strobl 1997, 581-583.

<sup>5</sup> Zur Entstehungsgeschichte: Scirè Nepi 1991, 184; Keil 1986, 85f., 92-94.